

Hermine's Reise durch die Zeit

oder auch: Snapes Jugend ins Chaos stürzen

Von Nestea90

Kapitel 1: Die Aufgabe

1 Die Aufgabe

Die Vögel fingen wieder an zu zwitschern. Auch die Luft roch wieder klar und die Sonne schien durch die Schlossmauern. Eine Gestalt eilte durch den Gang. Hermine hatte es sich in den Kopf gesetzt und niemand sollte es ihr ausreden können. Sie rannte fast, so schnell lief sie den Gang zum Büro der Schulleiterin entlang. Sie durfte nicht nein sagen! Sie musste es einfach billigen. Ob sie es wollte oder nicht, denn Hermine hatte es sich in den Kopf gesetzt. Vor ihr ragte der riesige, steinerne Adler aus dem Boden hervor.

„K Katzenminze“ sagte sie hastig.

Nun lief sie eilig die Treppe hinauf. Hermine klopfte zwar, aber trat dennoch sofort ein.

Macgonaggal stand am Fenster, hinabsehend auf die zerstörten Schlossmauern. Noch keiner der Lehrer hatte sich an den Aufbau gemacht. Der Schock und die gleichzeitige Freude über den endgültigen Sieg saßen noch zu Tief.

Aber Hermine konnte sich hierüber vorerst keine Gedanken machen. Sie hatte etwas Wichtigeres im Kopf als die Schlossmauern.

„Professor?“ Macgonaggal wandte sich ihr zu.

„Miss Granger, ihre Angelegenheit muss wohl von äußerster Wichtigkeit sein, nachdem sie hier wie eine...“ doch Hermine hatte es wirklich eilig.

„Professor, bitte es ist sehr dringend“

Empört spie Mcgonaggal aus: „Na dann sagen sie schon!“

„Ich... also.. ich..“ Hermine stammelte. „Professor.. Harry hat mir seine ganze Erinnerung von Professor Snape gezeigt... und es hat mich schockiert.“ Hermine versuchte einen klaren Satz zu bilden, aber so schnell wie sie hereingeeilt gekommen war, lag er ihr nun nicht mehr auf der Zunge.

„Ich..ich möchte Ihm helfen Professor.“ Macgonaggal schwieg. Wie sollte sie einem toten Mann noch helfen können.

„Professor, bitte vertrauen Sie mir.. geben Sie mir bitte den Zeitumkehrer“

Macgonaggal sah nicht sehr begeistert aus. Den Zeitumkehrer, warum hatte Sie daran nicht gedacht.

„Was haben sie vor?“

Hermine fiel es nun sehr schwer zu antworten. Was würde die Schulleiterin denken, nach all den Jahren einem verhassten Lehrer plötzlich helfen zu wollen. Ihn glücklich zu machen und ihm gar eine gute Freundin sein zu wollen.

„Professor, ich möchte ihm lediglich helfen glücklich zu werden. Wenn er schon sterben muss, wieso soll er von dieser Welt gehen ohne je Glück erfahren zu haben. Glück der Freundschaft. Oder der Liebe... ich könnte ihm helfen all dies zu finden, als gute Freundin“

„Miss Granger, ..“ doch die Worte des Widerspruchs wollten Ihren Mund nicht verlassen.

Hermine Granger hatte Recht. So einen Abgang hatte Severus nicht verdient. Auch sie hatte sich von seinem Schickal sehr berühren lassen und verzieh es sich nicht auch nur einmal an ihm gezweifelt zu haben.

Sie lief zu ihrem Schreibtisch und holte es aus einem grünschimmernden Kästchen ein kleines Medaillon, welches an einer sehr dünnen Kette hing. Sie überreichte es Hermine welche es ihr sogleich freudig abnahm.

„Bevor sie aufbrechen, Miss Granger, wie gedenken Sie werden Sie das schaffen? Glauben Sie Severus ist der Mensch, der sich einfach mit jedem dahergelaufenen Mädchen anfreundet?“ Hermine musste fast spöttisch grinsen.

„Lassen Sie mich nur machen, Professor... nicht um sonst bin ich eine Gryffindor. Und Lily hat es ja auch geschafft“

Auch Macgonaggals Mundwinkel zuckten leicht. Doch bevor Sie noch etwas sagen konnte war Hermine verschwunden.

Viel Glück Miss Granger, ich hoffe sie können etwas erreichen.

Sie war froh das Dumbledores Potrait ihr beschrieben hatte, wie genau sie es anstellen sollte einfach an der Schule aufzutauchen. Am 26ten September 1977 verschwand eine Schülerin. Dumbledore vermutete, dass ihre Eltern anderes mit ihr vorhatten und sie von der Schule holten.

Zu allem Glück war Hermine ihr wie aus dem Gesicht geschnitten. Hermine sollte einfach abends, am besagten Tag in der großen Halle erscheinen. Und natürlich

müsste sie von nun an unter dem Namen Jane Brandon durch die Gänge Hogwarts wandern.

Snape musste nun sechzehn Jahre alt sein. Ein komisches Gefühl. Snape jung! Und Hermine würde ihn kennenlernen. Sie war schon sehr neugierig wenn sie daran dachte.

Hoffentlich war diese Jane niemand, den Snape hasste.

Es würde ohnehin schon schwer werden. Doch Hermine sollte lieber zu anderer Zeit darüber nachdenken. denn sie musste bedenken, dass sie immer noch im Büro des Schulleiters stand.

Hermine fuhr zusammen.

Bei Merlin. Hermine Granger du bist so dumm.

Wieso bin ich auch so voreilig und benutze dieses Ding im Schulleiterbüro. Sie öffnete die Augen.

Am Schreibtisch saß jedoch niemand, auch der Fensterplatz war leer. Sie wagte es, erleichtert auszuatmen. Aber schon im nächsten Moment stockte sie, ein kratzendes Geräusch hinter ihr lies sie einen Moment erstarren. Sie erwartete das Dumbledores Stimme ertönte, doch niemand sprach.

Nach einigen Sekunden des Nichthörens drehte sie sich vorsichtig um.

Gott sei Dank. Fawkes!

Sie lächelte das Tier an und keine Sekunde später verließ sie hastig das Büro.

Es war noch eine Stunde bis zum Abendessen. Vielleicht sollte sie erst einmal in den Gemeinschaftsraum gehen.

Auf dem Weg zum Gryffindorturm bemerkte sie, dass Hogwarts sich in den dreißig Jahren kein wenig verändert hatte. Selbst jedes einzelne Bild im Treppenhaus hing an seinem Platz.

Snape... was er wohl gerade tut? Oder Lily... kennt diese Jane einen der beiden? Obwohl.. sie ist eine Gryffindor wie Lily.

Sie wusste rein gar nichts über diese Jane, außer ihr Geburtsdatum und ein paar Kleinigkeiten über ihre Familie und Schulleistungen.

Was wäre, wenn jemand bemerkt, dass Hermine nicht Jane war.

Bei Merlin.. es darf nichts schief gehen.

Als sie die letzte Treppe vor sich hatte, klappte das Bild der fetten Dame auf. Jemand trat aus dem Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Hermine erstarrte.

Was bei Merlin.. es war als erblickte sie sich selbst.

Das musste diese Jane sein. Wie ähnlich sie ihr war. Hermine duckte sich schnell ohne das Mädchen, dass fast Sie selbst sein konnte, aus den Augen zu lassen. Jane zog

einen Koffer hinter sich her.

Nein der Koffer... ich brauche ihn.

Hermine schlich dem dünnen Mädchen nach. Was sollte sie nur tun. Das Mädchen bog um die Ecke, Hermine musste handeln.

Jane Brandon?' kam es hastig aus ihrem Mund.

Das Mädchen blieb stehen und wandte sich ihr zu. Ihre Augen weiteten sich.

„Was zum.. ist das ein Streich?' Der Blick des Mädchens traf völlig fassungslos auf Hermine.

„Jane.. hör zu. Ich komme aus der Zukunft. Ich bin auch eine Schülerin aus Hogwarts. Und ich bin hierhergekommen, weil ich etwas erledigen muss, eine Aufgabe. Professor Dumbledore sagte mir, dass du verschwinden würdest. Also bin ich nun hier um dich zu ersetzen' Hermine versuchte sehr langsam zu reden und Jane nicht zu verschrecken.

Der Blick des Mädchens wanderte immer noch über Hermine. Es war als würde tatsächlich sie selbst an ihr herunterblicken.

„Bitte lass mir deinen Koffer da' Hermine lächelte so freundlich wie es ihr gelang.

„Das ist doch nicht wahr. Bist du es Lily? Das ist echt nicht witzig. Ich werde gehen. Und du wirst mich nicht aufhalten. Wieso machst du es mir so schwer?' Janes Augen wurden feucht.

So geht das nicht..

Hermine musste handeln. Sie riss der völlig aufgelösten Jane den Koffer aus der Hand und packte ihren Zauberstab.

Oblivate dachte sie. Janes Augen wurden für einen Moment ausdruckslos.

Nun aber nichts wie weg Hermine. ermahnte sie sich selbst.

Als sie um die Ecke war hörte sie Janes panische Stimme

„Wo ist mein Koffer... ich hatte ihn doch gerade noch in der Hand. Bei Merlins Bart, ich hab keine Zeit mehr'

Hermine wagte einen Blick um die Ecke und sah die noch Janes dunkle Silhouette davon rauschen.

Sie kennt Lily... sie wird es merken ganz bestimmt.

„Hallo Lily' Hermine verstellte ihre Stimme so gut es ging

, Ich bin Jane Brandon, geboren im März 1961' Hermine konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen.

Klappt ja schon ganz gut. Sie wird es nicht merken.. sie wird es schon nicht merken.

Sie blickte an sich hinab.

Meine Klamotten. Sie wird es merken. panisch riss Hermine den Koffer aus und packte sich eine siebziger Jahre Jeans, sowie einen Rolli.

Hermine siehst du albern aus... Sie musste über sich selbst lachen.

Unter Herzklopfen und Anspannung in jeder Zelle ihres Körpers lief sie Richtung große Halle.

,Ganz ruhig Hermine, es wird schon schief gehen.' versuchte sie sich selbst zu beruhigen.

Oben an der Decke leuchteten wie gewohnt die schwebenden Kerzen. Die Halle war schon fast vollständig mit hungrigen Schülern gefüllt. Wo sollte Sie sich hinsetzen? Gryffindortisch! Aber wo genau? Sollte Sie einfach ihre Schritte zu Lilys Platz lenken und sich setzen?

Doch viele Gedanken musste Sie sich nicht machen als sie ein freudiges ,Jane, da bist du ja' vernahm.

Sie fuhr herum und erblickte eine Gruppe von Mädchen, darunter auch Lily. Als sie ungeduldig heran gewunken wurde, versuchte sie zu lächeln und ging mit zügigen Schritten auf den freien Platz zu.

,Jane wo warst du denn? Du hast vorhin was verpasst. Stell dir vor, als Romus eine Partie Zauberschach gegen Dean spielte bekam er den Splitter eines Bauern ins Auge. Der Arme liegt nun auf der Krankenstation. Aber es war so witzig anzusehen. Alles in Ordnung mit dir Jane?' Lily sah besorgt an ihr hinab.

Hermine starrte die Rothaarige an.

,Hermine reiss dich zusammen. Ja es ist Harrys Mutter, aber jetzt ist sie deine Freundin also antworte!'

Hermine nahm ihren starren Blick von Lily, aber sah sie dennoch an.

,Ja, es ist alles in Ordnung ich hatte nur etwas, das ich im Schloss verloren hatte gesucht, weisst du?' Hermine lächelte gezwungen.

Ihr Blick schweifte ab. Sie schweifte mit den Augen über die Tische, als ihr Blick an einem Jungen des Hause Slytherins hängenblieb.

,Malfoy' Hermine erkannte Lucius sofort. Er war Draco sehr ähnlich.

Das Vertrauensschülerabzeichen war an seiner Brust angebracht. Er saß aufrecht da

und hatte dieselbe arrogante Visage, die sein Sohn immer an den Tag legte. Hermine musste grinsen.

Eine weitere Gestalt betrat den Slytherintisch. Hermine erstarrte. Ihr Blick richtete sich auf den hakennasigen Jungen, der sich neben Lucius setzte. Lucius nickte ihm entgegen und wandte sich dann wieder einem anderen Jungen zu. Severus sah so heruntergekommen aus, gleichzeitig hatte er es doch geschafft Hermines Blick zu fangen. Auf seine Weise sah er wirklich gut aus. Er sollte sich vielleicht einmal die Haare waschen. Hermines Wundwinkel zuckten.

„Ja, das ist Snape“

Doch er war wirklich nicht gesellschaftsfähig. Selbst unter den Slytherins redete er kaum. Manchmal ein Nicken, oder ein paar Worte zu einem der Jungen am Tisch, aber ansonsten sehr zurück haltend.

Es wird sehr schwer werden“

Hermine seufzte leise und vernahm Lilys Stimme.

„Ist etwas Jane?“

Sie versuchte Hermines Blick zu folgen. Anscheinend hatte sie ihn gefunden.

„Oh da ist Severus“ Sie lächelte.

Ein anderes Mädchen meldete sich zu Wort

„Lily ich versteh echt nicht, wieso du noch mit DEM rumhängst... er sieht aus wie eine Fledermaus“ die anderen Mädchen lachten.

Auch Hermine musste innerlich grinsen.

„Armer Snape. Schon als Junge hatte er diesen albernen Spitznamen. Aber es passt eben so gut... Fledermaus“ doch Hermine bemerkte auch den funkelnden Blick mit dem Lily das Mädchen belegte.

„Er ist nett, ihr kennt ihn nicht. Ich mag ihn eben. Und er ist KEINE Fledermaus“ spie sie aus.

„Snape und nett.. das kann man gar nicht glauben. Aber bald werde ich es hoffentlich selbst herausfinden“

Hermine warf noch einen letzten Blick auf den unscheinbaren hakennasigen Jungen, als sie ihre Augen abwandte.

Nun sah sie sich am Gryffindortisch um und sie musste sich nicht einmal anstrengen, Harrys Vater zu finden.

Der strubbelhaarige Junge war ihm einfach wie aus dem Gesicht geschnitten. Er lachte lauthals über etwas. Allem Anschein nach hatte der gutaussehende Junge

neben ihm einen Witz gerissen. Sirius sah wirklich sehr gut aus. Er war bestimmt ein Frauenheld. Wobei Harrys Vater ebenfalls versuchte die Blicke der Mädels auf sich zu ziehen. Unverstohlen sah er in ihre Richtung und lächelte sie frech an.

Oh Harry, wenn du wüsstest dass dein Vater gerade mit deiner Freundin flirtet. Hermine musste grinsen.

Der strubbelhaarige Junge nahm dies offensichtlich als Zeichen seines Erfolges auf und blickte stolz zu seinen Freunden. Hermine's Blick füllte sich nun etwas mit Sorge als sie Remus Lupins schwächliche Gestalt erkannte.

Der Arme, ein Werwolf zu sein ist echt nicht leicht. Aber er sieht wirklich schlecht aus.

Neben ihm zeigte der dicke Junge seinen Freunden mit einer Geste, dass er Hunger hatte. Hermine strich über ihren eigenen Magen.

Ja, es wird langsam Zeit etwas zu essen. Ihr Augen wanderten weiter.

Diesmal schweiften Ihr Blick zu den Lehrertischen. Sie entdeckte so viele vertraute Gesichter. Mrs Macgonagall, Mrs Trewlaney, Professor Slughorn, Professor Dumbledore alle waren sie da, nur jünger sahen sie aus. Professor Snape fehlte. Ihre Augen suchten wieder den Jungen am Slyterintisch.

Nein nicht Professor Snape, hier ist er Severus... Hermine schmunzelte.

„Severus“ murmelte sie so leise, dass es niemand mitbekam.

Sie hatte diesen Namen noch niemals ausgesprochen, es hatte fast etwas Erlösendes. Er konnte ihr hier keine Punkte abziehen oder sie verspotten als Lehrer. Er war nur Severus.

„Severus“ murmelte sie wieder, diesmal noch leiser.

Es war mehr ein Gedanke mit dazubewegenden Lippen. Sie wurde aus den Gedanken gerissen als sie Dumbledores Stimme vernahm. Ein Guten Appetit wünschte er allen und schon standen die Tische voll mit leckeren Dingen.

Hermine war froh endlich etwas in den Magen zu bekommen. Sie hatte, als sie noch in ihrer Zeit war, das Essen vergessen und sich ganz der Vorbereitung ihrer Aufgabe gewidmet. Sie griff nach einem Maiskolben und ein paar Würstchen, blickte jedoch noch einmal zu Lily, die immer noch einen verärgerten Gesichtsausdruck hatte, bevor sie sich ihrem hungrigen Magen ergab und zu essen begann.